

Rudolf Steiner

HENRY GEORGE

Erstveröffentlichung: Magazin für Literatur, 66. Jg., Nr. 44, 6. Nov.
1897 (GA 31, S. 631-632)

Am 29. Oktober ist in New York Henry George, der berühmte Bodenreformer, gestorben. Ich glaube recht zu haben, wenn ich sage, dass Männer meines Alters den Schriften dieser energischen, gedankenreichen Persönlichkeit außerordentlich viel verdanken. Sein eindringlich geschriebenes, wenn auch etwas breitangelegtes Buch «Fortschritt und Armut» hat uns zu gründlichem Nachdenken über die Bedeutung von Grund und Boden innerhalb des staatlichen Organismus angeregt. Ob wir ihm zustimmten oder widersprachen: Henry Georges Ausführungen sind für unsere Einsicht in ökonomischen Dingen im hohen Grade fruchtbar geworden. Er hat verstanden, ökonomische Wahrheiten in einer Form auszusprechen, die auch dem Nichtfachmann Anregung geboten

[632]

hat. Und eine hohe Freude hatten wir an seinem Lebensgange. Er gehörte zu den wenigen, die es verstehen, sich ihr Schicksal fast in vollem Umfange selbst zu bestimmen. Der Setzer in mehreren Druckereien San Franciscos hat sich emporgearbeitet zum Redakteur angesehenener Zeitschriften, auf dessen Urteil weiteste Kreise hörten, und welcher den neueren Bodenreformern Amerikas und Europas Richtung und Inhalt ihrer Agitation gegeben hat. Die allernächste Zeit hätte ihn wahrscheinlich auf dem Posten des Bürgermeisters von New York gesehen. Während der Wahlbewegung, der er seine vielvermögenden Kräfte in den letzten Tagen widmete, starb er plötzlich.